



Rehburger Beton- und Marmorwerk GmbH & Co. KG
 Hannoversche Straße 23 31547 Rehburg-Loccum
 Fon: +49 5037 303-0 info@rbm-rehburg.de
 www.rbm-rehburg.de

Verlegung von Betonwerksteinplatten im Innenbereich

<p>Grundierung</p>	<p>Zementestrich/Beton Sopro Grundierung GD 749</p> <p>Calciumsulfatestrich Sopro MultiGrund MGR 637 (inkl. Absandung mit Sopro Quarzsand grob QS 511)</p> <p>Tragfeste Bestandsbeläge aus Keramik, Naturstein oder Betonwerkstein: Sopro HaftPrimer S HPS 673</p>	
<p>Nach Bedarf: Ebenheitsspachtelung</p>	<p>Sopro FS 15® plus 550 Sopro ObjektFließSpachtel OFS 543</p>	
<p>Verlegemörtel</p>	<p>Sopro MittelDickbettMörtel MDM 888 Sopro MittelBettmörtel schnell MB 429 Sopro's No.1 Silver 403 Sopro VarioFlex® Silver VF 419 Sopro FKM® Silver 600</p>	
<p>Fugenmörtel</p>	<p>Sopro FlexFuge FL plus bei Kantenlängen über 60 cm: Sopro megaFlex TX Silver MEG 667 Silver <i>(inkl. Sopro megaFlex Dispersion MEG 1567)</i> Sopro MG-Flex® S2 schnell 679</p>	
<p>Elastischer Fugenverschluss</p>	<p>Sopro MarmorSilikon</p>	

Grundsätzlich sind im Rahmen der Verlegung die anerkannten Regeln der Technik zu beachten, die insbesondere in den Vorgaben der DIN 18333, der DIN 18157, der DIN V 18500 und den Merkblättern des ZDB Ihren Ausdruck finden. Die Bodenplatten müssen vor extremen Witterungseinflüssen wie Regen, Sonneneinstrahlung und vor Frost geschützt sein. Bitte lagern Sie die Werkstücke vor der Verlegung unter gleichen klimatischen Bedingungen, wie bei der Verlegung.

Generell ist zu beachten, dass die Platten vor der Verlegung auf die Baustelle akklimatisiert werden müssen. Das bedeutet, die Platten sind nach Erhalt trocken im Baustellenbereich auszupacken und zu lagern, so dass eine klimatische Anpassung erfolgen kann. Die Platten sollten so mindestens über einen Zeitraum von 2 Tagen lagern. Die Werkstücke müssen vor der Verlegung trocken sein und auf Ihre Beschaffenheit, Maßhaltigkeit, Sauberkeit und evtl. Beschädigungen vor dem Einbau geprüft werden.

Untergründe

Die Untergründe müssen auf Ihre Tragfähigkeit geprüft werden und in der Qualität den Vorgaben aus der DIN 18157 entsprechen. Beheizte Konstruktionen müssen ein sachgerechtes Funktionsheizen durchlaufen haben.

Betone müssen ein Mindestalter von 3 Monaten aufweisen. Sie müssen eine saubere und griffige Oberfläche aufweisen. Zementleimschichten müssen im Vorfeld entfernt werden.

Zementestriche müssen ein Mindestalter von 28 Tagen aufweisen. Die Restfeuchte darf maximal 2,0 CM% betragen. Bei Oberbelägen mit einem Flächeninhalt größer 0,36 m² ist es sinnvoll, eine Restfeuchte von maximal 1,8 CM% anzustreben.

Die Restfeuchte von **Calciumsulfatestrichen** (Anhydritestriche) darf maximal 0,5 CM% bei unbeheizten und maximal 0,3 CM% bei beheizten Konstruktionen betragen. Calciumsulfatfließestriche müssen angeschliffen sein.

Tragfeste **Bestandsbeläge aus Keramik, Naturstein oder Betonwerkstein** werden gründlich gereinigt und im Vorfeld der Verlegung nochmals kontrolliert.

Sockelbereiche

Auch hier müssen die Untergründe eine ausreichende Tragfestigkeit aufweisen und für die Verwendung zementärer Klebstoffe eignen. Insbesondere für Putze ist zu betonen, dass diese im Sockelbereich nicht gefilzt oder geglättet sein dürfen, da dies die Tragfestigkeit der Putzoberfläche vermindert. Ggf. sind die Sockelbereiche anzuschleifen und so unzureichend tragfähige Schichten zu entfernen.

Im Fall von anderen als den beschriebenen Untergründen kontaktieren Sie uns bitte.

Treppenbeläge

Bitte beachten Sie hier die separate Information zu Treppenbelägen.

Nassbelastete Bereiche

Nassbelastete Flächen sind gemäß den Regeln der Technik, insbesondere nach den Vorgaben der DIN 18534, abzudichten. Betonwerksteinplatten sind in Bereichen mit sehr hoher Feuchtebeanspruchung nur bedingt geeignet. Sie müssen hier in jedem Fall einen Oberflächenschutz erhalten. Gerne werden Sie hier von Seiten Rehburger beraten.

Verlegung

Die Verlegung erfolgt im Mittelbettverfahren mit einer Mörtelbettdicke zwischen 5 mm und 30 mm. Planungsseitig sollte die Mörtelbettdicke mit 10 mm angesetzt werden. Es ist eine weitgehend hohlraumfreie Bettung anzustreben, bei Anwendung des Buttering-Floating-Verfahrens.

Vorzugsweise sollten die Beläge auf Kreuzfuge verlegt werden. Im Maximalen ist der Viertelverband zulässig. Fugen sollten eine Mindestbreite von 3 mm aufweisen.

Verfugung

Das Verfugen erfolgt frühestens 5–7 Tage nach dem Verlegen des Belags. Es erfolgt ein Einfugen im Schlämmverfahren, welches flächig anzuwenden ist. Ein Einarbeiten lediglich im Fugenbereich ist nicht zulässig.

Insbesondere bei intensivfarbenen Fugenmörteln sind Probeverfugungen im Vorfeld sinnvoll.

Nachbehandlung

Starke Temperaturunterschiede sowie Zugluft müssen bei frisch verlegten Belägen vermieden werden. Die Beläge sollten gleichmäßig austrocknen können und nicht zu schnell ihre Feuchtigkeit verlieren.

Die Beläge sollten nach der Verlegung eine entsprechende Imprägnierung oder Versiegelung erhalten, um Sie dauerhaft vor Verschmutzung zu schützen.

Bei der Verarbeitung der o. g. Produkte sind die anerkannten Regeln der Technik sowie Hinweise und Richtlinien der entsprechenden Produktinformationen zu beachten. Diese finden Sie unter anderem auf www.rbm-rehburg.de und www.sopro.com. Die vorliegenden Unterlagen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Aus baustellenspezifischen Besonderheiten kann die Notwendigkeit von Abweichungen und Anpassungen erwachsen.